

AKTION

#02/2018



KENIA

Gemeinsam gegen
Kindersterblichkeit

GUATEMALA

Frauenpower zur
Ernährungssicherung

JAHRESBERICHT

Das haben wir 2017
mit Ihrer Hilfe erreicht

EDITORIAL

© Lukas Rotter



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

viele Länder erhalten erst dann unsere Aufmerksamkeit, wenn sich dort eine Katastrophe ereignet hat. So wie am 3. Juni dieses Jahres, als in Guatemala ein Vulkanausbruch 110 Menschen ihr Leben kostete, viele werden noch vermisst. Fast 13.000 Menschen mussten ihre Dörfer verlassen. Ob sie je zurückkehren können, bleibt ungewiss.

Oder denken wir an das ostafrikanische Kenia, das nach einer langen Dürreperiode im März plötzlich von außergewöhnlichen Regenmassen überrascht wurde. Die ausgetrockneten Böden konnten das viele Wasser nicht aufnehmen und es kam zu Überschwemmungen. Mehr als 100 Menschen starben, viele verloren ihre Häuser und sind heute noch obdachlos.

Aktion gegen den Hunger steht Menschen in akuten Krisen zur Seite – und auch noch lange danach. In Guatemala, einem der ärmsten Länder Lateinamerikas,

helfen wir bereits seit 1996. Die Regierung schafft es vielerorts leider nicht, den lebenswichtigen Zugang zu einer grundlegenden Gesundheits- und Ernährungsversorgung zu gewährleisten. Die sozialen Ungleichheiten sind groß. Umso beeindruckender ist die Geschichte von María Josefina Roque: Mit Hilfe von Aktion gegen den Hunger hat sie es geschafft, ihre Kinder ganz allein zu versorgen (S. 3).

In Kenia gehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter buchstäblich neue Wege: Um Mangelernährung und Krankheiten bei Kindern effektiver behandeln zu können, bilden sie freiwillige Gesundheitshelferinnen und -helfer aus – die Hilfe kommt ins Haus (S. 4).

Das sind nur zwei der Projekte, die wir zuletzt umgesetzt haben. Weltweit haben mehr als eine Million Unterstützerinnen und Unterstützer unsere Arbeit 2017 möglich gemacht – engagierte Menschen wie Sie! Dafür bedanken wir uns ganz herzlich. Auf Seite 6 erfahren Sie, was wir mit Ihrer Spende erreicht haben.

Wir freuen uns sehr, dass Sie uns auch 2018 unterstützen!

Beste Grüße

Jan Sebastian Friedrich-Rust

Executive Director | Aktion gegen den Hunger



Die Sahelzone leidet unter einer extremen Dürreperiode. Betroffen ist auch der Senegal. Mangelernährte Mütter bekommen mangelernährte Kinder – ein Teufelskreis, den es zu durchbrechen gilt. In unseren Mutter-Kind-Programmen helfen wir Frauen wie Aiessatou Babou und ihrem zwei Monate alten Sohn.
© Andrew Parsons / i-Images

INHALT

- 02 Editorial
- 03 Guatemala: Frauenpower gegen die Armut
- 04 Kenia: Lebensrettende Hilfe aus der Nachbarschaft
- 06 Jahresbericht: So haben Ihre Spenden 2017 geholfen
- 07 Rückblick & Ausblick

IMPRESSUM

Executive Director:

Jan Sebastian Friedrich-Rust

Redaktion: Sylvie Ahrens-Urbaneck,

Kerstin Funck, Stephanie Haack,
Debby Tamchina

Wallstr. 15a / 10179 Berlin /
www.aktiongegenendenhung.de

Redaktionsschluss: 17. August 2018

Gestaltung: Drees + Riggers GbR

Druck: KOOPMANNDRUCK GmbH

Gedruckt auf Recyclingpapier.

GUATEMALA: FRAUENPOWER GEGEN DIE ARMUT



María Josefina Roque ernährt ihre vier Kinder ganz allein.

Wenn **María Josefina Roque** von der Arbeit nach Hause kommt, kann sie stolz sein: Die 30-jährige alleinerziehende Mutter von vier Kindern hat es geschafft, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Dabei waren die Startbedingungen für sie alles andere als optimal. Guatemala ist eines der ärmsten Länder Lateinamerikas, María gehört der benachteiligten indigenen Bevölkerung an und Frauen haben es in dem nach wie vor patriarchalisch geprägten Land besonders schwer.

Hinzu kommt, dass María in Chiquimula lebt, einer Region, die als Trockenkorridor bezeichnet wird. Monatelang fällt hier kaum Regen. Viele Kinder bekommen deshalb nur eine Mahlzeit am Tag. In Chiquimula sind 80 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner chronisch mangelernährt – eine der höchsten Raten weltweit.

Doch bei María herrscht kein Mangel mehr. Ihre Kinder bekommen immer

genug zu essen. Als ihr Mann die Familie verließ, lernte sie lesen und schreiben und bildete sich fort. Heute leitet die 30-Jährige die örtliche Bank für Saatgut und Getreide, die mit der Hilfe von Aktion gegen den Hunger ins Leben gerufen wurde. Hier bekommen die Kleinbauern der Region Saatgut für den Anbau von Korn, Mais und Bohnen, wenn die eigenen Vorräte durch die extreme Trockenzeit aufgebraucht sind.

„Ich besitze einen kleinen Garten. Unter anderem pflanze ich Mangold, Bohnen und Heilkräuter“, erzählt María. Sie freut sich, wie sehr sich ihr Leben verbessert hat: „Unsere Ernährung ist heute viel hochwertiger als früher. Viele hier sehen meinen jüngsten Sohn als Vorbild. So gut wie er sollten hier alle kleinen Kinder ernährt werden.“

María ist sich sicher: Mit der richtigen Unterstützung schaffen es auch andere. ●



24 €

genügen, um ein mangelernährtes Kleinkind einen Monat lang mit Aufbaumilch zu behandeln.



Mit 50 €

können wir fünf Kinder gegen Polio, Diphtherie, Tetanus und Masern impfen.



Für 120 €

bekommt eine Familie Werkzeuge, damit sie sich das ganze Jahr selbst versorgen kann.

KENIA

LEBENSRETTENDE HILFE AUS DER NACHBARSCHAFT

Zufrieden trinkt die kleine Hope* aus einem Becher. Noch vor wenigen Tagen war die Dreijährige zu schwach, um die Tasse mit beiden Händen halten zu können. Hope litt an schwerem Durchfall, doch ihre Mutter hatte kein Geld, um sich ein Taxi zur nächsten Gesundheitsstation zu leisten. Und der Fußmarsch dauert ganze zwei Stunden. So hoffte Mutter Esther auf ein Wunder: „Ich dachte, morgen geht es Hope bestimmt schon wieder besser.“ Doch so war es nicht.

WENN HÖFFNUNG AN DIE TÜR KLOPFT

Rettung kam in der Person von Gladys. Sie ist eine von 14 freiwilligen Helferinnen aus der Region, an die sich die Menschen in Isiolo County im Nordosten Kenias wenden können. „Esther hat mich zu Hilfe gerufen“, erklärt Gladys. „Als ich hörte, was mit ihrer Tochter los war, bin ich sofort mit Zinktabletten und Elektrolyten zu ihr geeilt. Elektrolyte gibt man bei großem Flüssigkeitsverlust.“

Freiwillige wie Gladys haben wir im Rahmen unserer Arbeit darin geschult, Mangelernährung, Durchfall, Lungenentzündungen oder Malaria nicht nur zu erkennen, sondern auch zu behandeln. „Nach zwei Tagen ging es Hope schon viel besser. Ich komme weiterhin regelmäßig

und sehe nach ihr. Hätte sich ihr Zustand verschlechtert, hätte ich sie in eine Klinik überwiesen“, so Gladys.

TOD DURCH BEHANDEL- BARE KRANKHEITEN

In Kenia sterben jedes Jahr fast 190.000 Kinder unter fünf Jahren an Krankheiten wie Malaria, Durchfall und Lungenentzündungen. In dem von Dürren heimgesuchten ostafrikanischen Land sind viele Kinder mangelernährt und deshalb besonders anfällig für lebensbedrohliche Infektionen. Sie zu behandeln wäre leicht, doch viele Eltern suchen erst spät medizinische Hilfe, weil die Wege zur näch-

sten Krankenstation weit und die Warteschlangen vor Ort lang sind.

Umso wichtiger, dass die Hilfe nun zu den Menschen kommt. Buke Dabasso leitet das integrierte, gemeindebasierte Gesundheitsprojekt für Kinder unter fünf Jahren. Es ist schon jetzt, in der Pilotphase, ein riesiger Erfolg: „Im Krankenhaus sehen die Ärztinnen und Ärzte nur eine kranke Person. Im heimischen Umfeld können wir dagegen auch herausfinden, warum ein Kind krank geworden ist. Vielleicht ist die Ursache für Malaria stehendes Gewässer, vielleicht ein Loch im Moskitonetz. So können wir viel besser dafür sorgen, dass das Kind nicht wieder krank wird.“ ●

**Name geändert*

Um zu den kleinen Patientinnen und Patienten zu kommen, ist kein Weg zu weit.



© Aktion gegen den Hunger / Lys Arango

»DAS MÄDCHEN HÄTTE STERBEN KÖNNEN!«



GEMEINDEBASIERTE GESUNDHEITSPROJEKTE FÜR KINDER UNTER FÜNF JAHREN

Aktion gegen den Hunger setzt sich in Isiolo County gemeinsam mit dem zuständigen Ministerium und dem Kinderhilfswerk UNICEF dafür ein, die Gesundheitsversorgung zu verbessern. In einem ersten Schritt wurden 14 Freiwillige darin ausgebildet, Krankheiten zu erkennen und zu behandeln. Sie besuchen die kranken Kinder in ihrem Zuhause und geben ihr Wissen an die Eltern weiter. Der gemeindebasierte Ansatz soll nach und nach auf das ganze Land ausgedehnt werden. Ziel ist es, Mangelernährung vorzubeugen, Krankheiten zu kurieren und die Kindersterblichkeit zu senken.

Dank der freiwilligen Gesundheitshelferin Gladys konnte die dreijährige Hope gerettet werden. Das kleine Mädchen litt an lebensbedrohlichem Durchfall, doch das nächste Gesundheitszentrum war zwei Stunden Fußmarsch entfernt.
© Aktion gegen den Hunger / Lys Arango

AUSZUG JAHRESBERICHT 2017

UNSER EINSATZ RUND UM DIE WELT

Einnahmen



322 Millionen €
von öffentlichen Institutionen

79 Millionen €
von Privatspendern, Unternehmen und Stiftungen

11 Millionen €
aus anderen Quellen

Mittelverwendung



90 %
internationale Projekte

7 % Spendenwerbung
und Öffentlichkeitsarbeit

3 %
Verwaltung



29 %
Ernährung &
Gesundheit



12 %
Betreuung &
Pflege



27 %
Lebens-
grundlagen



4 %
Katastrophen-
vorsorge



24 %
Wasser &
Hygiene



3 %
Anderer*

*Fehlendes Prozent zu 100 wegen Rundung

→ Mehr als 1 Million
Unterstützerinnen
und Unterstützer

→ Mehr als 20 Millionen
Menschen erreicht

→ 7.869 Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

→ 578 Projekte in
46 Ländern



RÜCKBLICK

PETITION GEGEN AGGRESSIVES MARKETING

Bereits Zehntausende Menschen haben unsere Petition an Nestlé, Danone & Co. unterschrieben! Sie fordern mit uns gemeinsam, dass sich die Hersteller von Muttermilchersatz endlich an den fast 40 Jahre alten Milchkodex der WHO halten. Der Kodex verbietet aggressive Werbung für Muttermilchersatz, doch in vielen Schwellen- und Entwicklungsländern halten sich die Unternehmen nicht daran. Eltern wird suggeriert, dass Muttermilchersatz gesünder sei als zu stillen. Mit oft tödlichen Folgen: Wenn die Produkte mit unsauberem Wasser angerührt werden, bekommen Kinder Durchfall. Tausende von ihnen sterben. Jetzt die Petition unterschreiben unter: www.gegen-profitgier-fuer-kinderleben.de ●

AUSBLICK

DOKUMENTARFILME FÜR MENSCHENRECHTE

Über 68 Millionen Menschen weltweit waren 2017 auf der Flucht – mehr als je zuvor. Sie flohen vor Kriegen, Folter, Hunger oder den Folgen des Klimawandels. In vielen ihrer Heimatländer werden elementare Menschenrechte verletzt. Doch Zahlen erzählen keine Geschichte. Das von Aktion gegen den Hunger ins Leben gerufene Human Rights Film Festival Berlin möchte mit Dokumentarfilmen die Augen öffnen für Menschen und ihre Lebenswirklichkeit. Vom 20. bis 26. September zeigen wir in drei Berliner Kinos mehr als 40 Filmvorführungen zum Thema Menschenrechte.



Schirmherr des Human Rights Film Festivals Berlin ist der chinesische Künstler und Menschenrechtsaktivist Ai Weiwei. Das Festival wird unter anderem vom Auswärtigen Amt, dem Hauptstadtkulturfonds und anderen Nichtregierungsorganisationen unterstützt. ●

Informationen zu Festival und Programm: www.humanrightsfilmfestivalberlin.com



**DANKE, DASS SIE MIT
IHRER SPENDE MENSCHEN
IN NOT HELFEN!**

© Aktion gegen den Hunger / Lys Arango



AKTION GEGEN DEN HUNGER

Wallstraße 15 a, 10179 Berlin

Tel.: +49 (0)30 279 099 70

Fax: +49 (0)30 279 099 729

spenderservice@aktiongegendenhunger.de

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE89 1002 0500 0001 3777 01

BIC: BFSWDE33BER

www.aktiongegendenhunger.de